

Hessischer Bramwald – *die Hexenbesenfichte*

Im Frankenholz (Heisebeck), Abt. 403, steht eine Fichte mit besonderem Merkmal. Die Krone des Nadelbaums zeigt eine markante Veränderung, eine „Missbildung“, einen sogenannten Hexenbesen. Die besondere Wuchsform hat Landesforstmeister **Professor Fröhlich**, Wiesbaden, bewogen, den Baum in seinem 1984 herausgegebenen Buch „**Alte liebenswerte Bäume in Hessen**“ aufzunehmen und zu beschreiben. Es ist der einzige Nadelbaum aus dem Gebiet des heutigen Naturparks Reinhardswald im Buch, er hat daher einen Bekanntheitsgrad erlangt wie keine andere Fichte des Bramwalds.

Die Beschreibung im Buch:

Bis zu ihrem 100. Geburtstag etwa ist die 133jährige Fichte ganz normal gewachsen. Plötzlich entwickelte der Spitztrieb eine Fülle von Knospen, die gleichzeitig nach verschiedenen Seiten Zweige trieben. Nur der Leittrieb blieb verkümmert. Solche Erscheinungen können durch Insekten initiiert werden, meist sind es aber Mutationen, also Erbsprünge, die Merkmalsänderungen herbeiführen.

Die Fichtenkrone setzte im Laufe der Jahre eine Haube auf, die man wegen der wirren Verzweigung auch Hexenbesen nennt. Dieser ist 3 bis 4 m hoch und 4 bis 5 m breit, also fast kugelförmig, und leuchtet weit ins Land hinaus. Die Fichte wird an der hohen Belastung in ihrer Spitze schwer zu tragen haben. Der heute [im Jahr 1984] 29 Meter hohe Baum mit einem Stammumfang von 180 cm steht am Rande eines Buchenbestandes, der seinerzeit zu 10 Prozent mit Fichte ausgepflanzt worden war.“

Die Beschreibung bezieht sich auf die Situation und den Zustand des Baumes **im Jahr 1984!**

Begehungen

Die Heimatvereine Arenborn (2003) und Heisebeck (2008) haben Exkursionen angeboten, bei denen dieser Baum und ein in der Nähe befindlicher mittelalterlicher Glasofenhügel aufgesucht wurden. Den haubenförmigen Wuchs der Fichtenkrone haben die Teilnehmer mit Interesse betrachtet und bestaunt. Am Baum, der im Bestand an einer Schneise steht, hat der Heimatverein Heisebeck ein Schild „Hexenbesenfichte“ aufgestellt, dazu am Waldweg (Wanderroute) ein Hinweisschild, damit er von Wanderern zu finden ist.

Derzeitiger Zustand des Baums

Eine Besichtigung im August 2020 ergab: Der Baum steht noch, Äste sind nur in der Haube noch teilweise grün, er hat durch die Trockenheit und auch Käferbefall der letzten beiden Jahre gelitten, die Borke am unteren Stamm zeigt Schäden, die Haube (der Besen) wirkt zerzaust und hat einige trockene Zweige. Wer den Baum mit der markanten Krone nochmals besichtigen möchte, sollte ihn alsbald aufsuchen.

Es ist erstaunlich, dass der etwa 170jährige Baum, der einen Stammumfang von 240 cm hat, bisher den klimatischen Bedingungen getrotzt hat.

Vom Baum liegen verschiedene Fotos vor. So kann seine Entwicklung über die letzten 50 Jahre verfolgt werden. Einige Fotos sind unten abgebildet.

(Roland Henne, August 2020).



Links:

Die Hexenbesenfichte um 1970/1975.

Oben:

Auf dem Foto links die Haube (der „Besen“) im Jahr 1983, auf dem Foto rechts im Jahr 2003.

Rechts:

Die Fichte mit der markanten Krone im August 2020. Zustand: Die Borke am unteren Stamm mit Umfang von 240 cm ist teilweise abgeplatzt, die Äste bis zur Krone sind trocken, die Haube ist zur Hälfte noch grün, der andere Teil zeigt Dürreschäden.